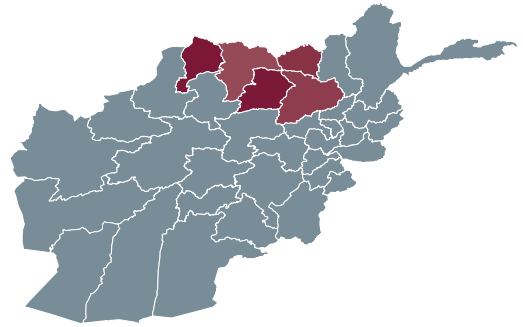


Integration von Binnenvertriebenen



Situation

In den vergangenen Jahrzehnten ist es innerhalb Afghanistans zu großen Flüchtlingsströmen gekommen. Aufgrund von Konflikten im Land sind nach Schätzungen des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR) über eine Million Menschen aus ihren Dörfern und Städten geflüchtet. Zusätzlich sind Tausende Familien gezwungen, ihre Heimatorte wegen Naturkatastrophen oder fehlender ökonomischer Perspektiven zu verlassen. Sie suchen an anderen Orten Afghanistans ein neues Leben.

Die Versorgungslage der Binnenvertriebenen ist oft prekär, die ersten zwei Jahre nach der erzwungenen Flucht sind besonders schwierig. Der Staat ist kaum in der Lage eine Basisversorgung der Binnenvertriebenen sicherzustellen. Oft kommt es zwischen den Gastgemeinden und den Binnenvertriebenen zu Konflikten über den Zugang zu Wasser und Landrechten. Um die Situation zu verbessern, hat das afghanische Ministerium für Flüchtlinge und Repatriierung (MoRR) eine nationale Strategie für die Binnenvertriebenen verabschiedet und soll in der Umsetzung ebendieser unterstützt werden.

Ziel

Die afghanischen Behörden werden bei der Integration von Geflüchteten unterstützt.

Maßnahmen & Wirkung

Im Auftrag des Auswärtigen Amtes (AA) unterstützt die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH die afghanische Regierung bei der Integration von Binnenvertriebenen. Dabei arbeitet die GIZ eng mit dem Ministerium für Flüchtlinge und Repatriierung, dessen Provinzdirektionen und dem Flüchtlingshilfswerk UNHCR zusammen.



Überblick

Programm	Integration von Binnenvertriebenen in Afghanistan (IDPP)
Auftraggeber	Auswärtiges Amt (AA)
Partner	Ministerium für Flüchtlinge und Repatriierung (MoRR), Provinzdirektionen Jawzjan, Balkh, Samangan
Durchführungsorganisationen	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Provinzen	Baghlan, Balkh, Jawzjan, Kunduz, Samangan
Programmziel	Die afghanischen Behörden werden bei der Integration von Geflüchteten unterstützt.

Bedarfsanalyse

Die Direktorate des Ministeriums auf Provinzebene sind für die Integration der Binnenflüchtlinge zuständig. In Schulungen lernen die Mitarbeiter, wie sie ihre Arbeit effizient gestalten können. Über eine umfassende Datenerhebung unter den Binnenvertriebenen haben sie dokumentiert, welche Unterstützung die Menschen benötigen. Dazu haben die Direktorate mit Hilfe der GIZ über 16.000 Haushalte befragt und Gruppendiskussionen mit Vertretern von Flüchtlingen und Gastgemeinden geführt. Daraus resultierten konkrete Maßnahmen, die den Erfordernissen der Binnenvertriebenen entsprechen. An deren Planung und Umsetzung beteiligen sich alle Interessengruppen.



Kinder bei der Eröffnung ihres neuen Schulgebäudes in Hamdard, nahe Mazar-e Sharif | © GIZ



Ein Binnenflüchtling pumpt Trinkwasser für seine Familie aus dem neu errichteten Brunnen | © GIZ

Konkrete Maßnahmen:

- zwei Schulen für ca. 2.750 Familien
- 76 neue Trinkwasserbrunnen und eine komplette Wasserversorgung für 100 Familien
- 334 Notunterkünfte für besonders gefährdete Familien
- Bereitstellung von Baumaterial für 385 bestehende Häuser
- Aus- und Fortbildungen, z. B. in Weben, Nähen oder Lehmbau, für rund 2.000 Personen
- Trainings zur Konfliktbewältigung, Hygienevorsorge, Alphabetisierung und Alltagsmathematik für über 7.600 Binnenvertriebene

Die umgesetzten Maßnahmen führen dazu, dass über 16.000 Familien Binnenvertriebener ihr Leben allmählich wieder eigenständig und aus eigener Kraft meistern können.



8.900 Personen erhielten Aus- und Fortbildungen sowie Trainings

Durchgeführt von:
تطبيق کننده:

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

KFW

Stand Januar 2017

Kontakt:

Matthias Ries

Ansprechperson für das Programm

„Integration von Binnenvertriebenen in Afghanistan“

E matthias.ries@giz.de